März 2016

Nicht einfach ein Ei drauf pellen

Wieder mal steht wieder Ostern vor der Tür: ältestes Christliches Fest und noch älteres Frühlings- und Fruchtbarkeitsfest zugleich.

Schon für viele Völker vor Christi Geburt war die Frühlings-Tag-und-Nacht-Gleiche der Zeitpunkt, ihre jeweilige Gottheit zeremoniell aus dem Winterschlaf zu wecken und so für das Leben und damit die Fruchtbarkeit wieder einen Neuanfang zu ermöglichen. Das Fest, welches der Gottheit zu Ehren stattfand, sollte den Frühlingsanfang einleiten. Denn der Frühling ist nun einmal ein Symbol für die Wiederkehr des Lebens, welche natürlich auch gebührend gefeiert werden sollte und will.

Daher meinte man auch lange, dass sich die Bezeichnung „Ostern“ von „Estre“ ableitete, der teutonischen Göttin des Frühlings und der Fruchtbarkeit. Heute wird eher vermutet, dass Ostern von Austro, dem altgermanischen Wort für Morgenröte, kommt. Damit wäre es tatsächlich das Fest des Neuanfangs. Das Hoffnungsvolle des Neuanfangs durch die Auferstehung von Jesu Christi ist schließlich auch das Leitmotiv des Ostersonntages.

In der Alten Kirche bis 500 n. Chr. wurde Ostern noch als Einheit von Leidensgedächtnis und Auferstehungsfeier begangen.
Dieses Leiden wurde dann auf die Woche vor Ostern, die Karwoche und besonders auf den Karfreitag, den Todestag Jesu Christi ausgelagert. Kar stammt vom althochdeutschen Wort “kara” und bedeutet Kummer, klagen und sich sorgen.

Am Karsamstag wird dieser Kummer überwunden mit Feuern und dem Licht von Kerzen der Osternachtsfeier bei Einbruch der Dunkelheit. Mit diesem Licht kommt das Helle, Nährende und hoffnungsvoll Zukunftsweisende wieder hervor.

Ein sehr lange überliefertes Symbol für Neuanfang, Zukunft und Hoffnung ist natürlich das Ei und somit auch das ornamentierte Osterei. So hat man alte dekorierte Straußeneier gefunden: 5.000 Jahre und sogar 60.000 Jahre alte Eier in antiken ägyptischen Gräbern und aus dem südlichen Afrika.

Lassen Sie diesmal doch auch für Sie ein Ei Ihr persönliches Symbol sein für alles, was für Sie neu beginnen mögen in diesem Jahr. Sie könnten am Gründonnerstag Ihr Ei kochen. Während Ihr Ei mit Energie aufgeladen und gewandelt wird, können Sie darüber sinnieren, was für Sie neu beginnen möge, was sich in voller Wachstumskraft entwickeln möge. Stellen Sie sich vor, wie Ihr Ei auch damit aufgeladen wird.

Am Kummer- und Sorgen-Freitag können Sie sich damit beschäftigen, was Sie hindert und von all Ihren guten Absichten abhält. Verzieren Sie diesmal nicht hübsch Ihr Osterei sondern bringen Sie alle Ihre Hindernisse, alle Verdunkelungen, die Sie von Ihrem hoffnungsvollen Sein und Tun abhalten, auf Ihrem gekochten Ei zum Ausdruck. Schreiben Sie die entsprechenden Begriffe auf Ihr Ei oder gestalten Sie es in entsprechenden Farben.

Dann in der Osternacht bei erhellendem Kerzenlicht oder am lichten Ostersonntag pellen Sie Ihr Ei. Pellen Sie es bedacht und feierlich. Befreien Sie Ihr helles, kraftvolles Lebenssymbol von allen Bedenken, Einschränkungen und Verdunkelungen. Und dann genießen Sie es, nehmen Sie alle Lebenskraft, alle guten Pläne und Vorhaben in sich auf. Lassen Sie sich davon stärken und nähren, damit Sie von da an Ihren Neubeginn energievoll verwirklichen können.

Ich wünsche Ihnen einen befreiten und hoffnungsvollen Neubeginn.
Lore Galitz